



„The Roast of ...“
Jungpolitisches Kandidatengrillen zur OB-Wahl in Freiburg
ArTik, 10.4.2018

Monika Stein geht aus Sicht der Teilnehmerschaft als Favoritin in die Diskussion und kann diese Position auch behaupten. Oberbürgermeister Dieter Salomon und sein Hauptkonkurrent Martin Horn schneiden in der zweiten Veranstaltungshälfte schlechter ab, Martin Kröber kann sich hingegen aus negativer Ausgangslage heraus verbessern. Anton Behringer wird vom Publikum weitgehend negativ gesehen.

Mit Martin Horn, Manfred Kröber, Monika Stein, Anton Behringer und Dieter Salomon, dem derzeitigen Amtsinhaber, waren am Dienstag, 10. April 2018 fünf der sechs Bewerber um das Oberbürgermeisteramt in Freiburg zum jugendpolitischen „Kandidatengrillen“ ins voll besetzte ArTik geladen. Fast drei Stunden wurde dabei in zwei Blöcken zu den Themen „Stadtleben, Nachtleben, Kultur“, „Politik und Politikstil“, „Jugend und Beteiligung“, „Wohnen“ sowie zu diversen Themen unter der Überschrift „WTF?“ diskutiert, aufgelockert wurde die Veranstaltung zudem durch zwei kurze „Grillrunden“, in denen die Kandidaten in schneller Folge Ja/Nein-Statements abgeben sollten. Von den schätzungsweise 200 Besucherinnen und Besuchern füllten insgesamt 168 Personen die Vorbefragung aus, 163 beteiligten sich dann im Weiteren an der Live-Bewertung.

Die Teilnehmerschaft

Entsprechend der Veranstaltung war die Teilnehmerschaft des Debat-O-Meter zumeist im studentischen Alter – 61,3 Prozent (103 Personen) der Befragten gaben an, 25 Jahre oder jünger zu sein, allerdings waren auch 22,0 Prozent über 30 Jahre alt. Mit einem Frauenanteil von 53,0 Prozent war der Anteil der Geschlechter in der Teilnehmerschaft weitgehend ausgeglichen. Parteipolitisch wird in den Daten eine deutliche Tendenz ins linke Lager sichtbar, die aber für eine Universitätsstadt wie Freiburg kaum überrascht: Gefragt, welcher Partei sie sich nahestehend sahen, nannten 32,5 Prozent Bündnis 90/Die Grünen, weitere 21,2 Prozent gaben die Linke an, die SPD kam auf 12,7 Prozent, CDU (3,0 Prozent), FDP (1,2 Prozent) und andere Parteien (3,0 Prozent) wurden dagegen kaum genannt. Größter Block (26,5 Prozent) waren jedoch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich keiner Partei nahe stehend sahen. Gefragt, wen sie voraussichtlich wählen würden, nannten von den wahlberechtigten Teilnehmern 27,4 Prozent Monika Stein, die damit als klare Favoritin ins Rennen ging. Martin Horn (15,3 Prozent) und Oberbürgermeister Dieter Salomon (12,1 Prozent) lagen in der Beliebtheit vor der Diskussion auf Rang zwei und drei. Von den anderen drei Kandidaten wurde nur Manfred Kröber einmal genannt. Der weitaus größte Teil (44,6 Prozent) war sich vor der Veranstaltung allerdings noch nicht

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Seminar für
wissenschaftliche Politik

Professur für Vergleichende
Regierungslehre

Debat-O-Meter

Werthmannstr. 12
79085 Freiburg

Tel. 0761/203-9366
Fax 0761/203-9373

info@debatometer.de

www.debatometer.de

Freiburg, 12. April 2018

— sicher, wem er seine Stimme geben würde.

Die Struktur und Einstellung der Teilnehmerschaft (insbesondere die Verteilung der Partei- und Kandidatenpräferenzen) muss bei der Interpretation der weiteren Daten bedacht werden, da eine Präferenz für einen Kandidaten oder eine Partei aus naheliegenden Gründen zumeist mit einer positiveren Bewertung der Person bzw. deren Positionen zusammenfällt. Insofern starteten die Kandidaten mit unterschiedlich guten Chancen, bei der Teilnehmerschaft zu punkten. Das Debat-O-Meter kann zudem immer nur die Eindrücke der teilnehmenden Personen und erfassen damit auch nur aufzeigen, wie diese Personen die Veranstaltung gesehen haben. Es kann insofern also auch keine Aussage dazu treffen, wie die Diskussion außerhalb des ArTik wahrgenommen wurde oder wie die Freiburger Bevölkerung im Allgemeinen die Kandidaten bewertet. Damit stellen die Ergebnisse natürlich auch keine Wahlprognose dar.

Überblick

Insgesamt wurden in der Veranstaltung rund 14.900 Bewertungen abgegeben, der größere Teil (ca. 9.300) davon in der ersten Hälfte (die Messung begann um 19:25:00 mit der Aufgabe an die Kandidaten, ideologische Positionen wie z.B. „progressiv“ oder „liberal“ zu definieren, während der Pause wurden keine Bewertungen gezählt; Ende der Messung war um 22:04:00 Uhr). Da Diskussionsteilnehmer erfahrungsgemäß meist anhand von Redebeiträgen bewertet werden, spiegelt die Anzahl Bewertungen die Redezeit wider, enthält aber auch Hinweise darauf, wie sehr die Aussagen der Kandidaten zu einer (zustimmenden oder ablehnenden) Positionierung des Publikums beitragen. Da die meisten Redebeiträge zeitlich begrenzt wurden, dürfte letzterer Aspekt überwiegen, sodass die Anzahl Votes auch zeigt, wie sehr Kandidaten in der Lage waren, eine Reaktion im Publikum zu erreichen.

Mit Blick auf die Anzahl Bewertungen (Tabelle 1) zeigt sich damit, dass vor allem Oberbürgermeister Dieter Salomon im Fokus des Publikums stand, in der ersten Hälfte dabei deutlich stärker als in der zweiten. Glichen sich in der ersten Hälfte die Bewertungen noch weitgehend aus (Mittlere Bewertung von 0,05 über alle Kandidaten) rutschte das Klima in der zweiten Hälfte spürbar in den negativen Bereich (-0,31). Dass sich dies in der (fast neutralen) Gesamtbewertung der Debatte nicht stärker durchschlägt, liegt vor allem an der insgesamt geringeren Bewertungsaktivität nach der Pause.



Abb. 1: Das Debat-O-Meter

Tabelle 1: Anzahl Voten, Summe und mittlere Bewertung

Kandidat/in	Erste Hälfte (19:25h-20:31h)			Zweite Hälfte (20:55h-22:04h)			Ganze Debatte
	Anzahl Voten	Summe Voten	Mittel- wert	Anzahl Voten	Summe Voten	Mittel- wert	Mittel- wert
Martin Horn	1828	851	0,47	1171	186	0,16	0,35
Manfred Kröber	1705	-1434	-0,84	651	-304	-0,47	-0,74
Monika Stein	1837	2012	1,10	898	1020	1,14	1,11
Anton Behringer	1582	-1926	-1,22	1377	-1993	-1,45	-1,32
Dieter Salomon	2351	953	0,41	1456	-619	-0,43	0,09
Insgesamt	9303	456	0,05	5553	-1710	-0,31	-0,08

Anmerkung: Für die Summe der abgegebenen Voten wurden alle Bewertungen wie folgt gewichtet und addiert: „++“ = +2, „+“ = +1, „-“ = -1 und „--“ = -2. Die mittlere Bewertung eines Kandidaten ist die Summe der abgegebenen Voten geteilt durch die Anzahl Bewertungen. Sie variiert zwischen +2 und -2 mit einer neutralen Bewertung bei 0,0.

Für die einzelnen Kandidaten zeichnet sich ein weitgehend klares Bild ab: So konnte Monika Stein mit einer durchschnittlichen Bewertung von 1,11 ihren Favoritenstatus unter den Teilnehmern sichtbar verteidigen (vor der Pause 1,10, danach 1,14). In der Gesamtwertung deutlich hinter ihr liegt Martin Horn mit 0,35, der während der zweiten Hälfte von seiner eingangs positiven Bewertung (0,47) auf neutrale 0,16 abrutschte. Für Amtsinhaber Dieter Salomon gleichen sich eine positive Bewertung während der ersten Hälfte (0,41) und eine negative während der zweiten (-0,43) weitgehend aus, er landet mit einer Gesamtbewertung von 0,09 im neutralen Mittelfeld. Klar schlechter abgeschnitten haben dagegen Manfred Kröber (-0,74), der sich im Lauf der Debatte allerdings von -0,84 (erste Hälfte) auf -0,47 verbessern konnte. Wenig in der Gunst der Teilnehmer stand Anton Behringer, der während der Diskussion durchweg negativ gesehen wurde und dessen Bewertung von -1,22 in der ersten Hälfte auf -1,45 in der zweiten abrutschte.

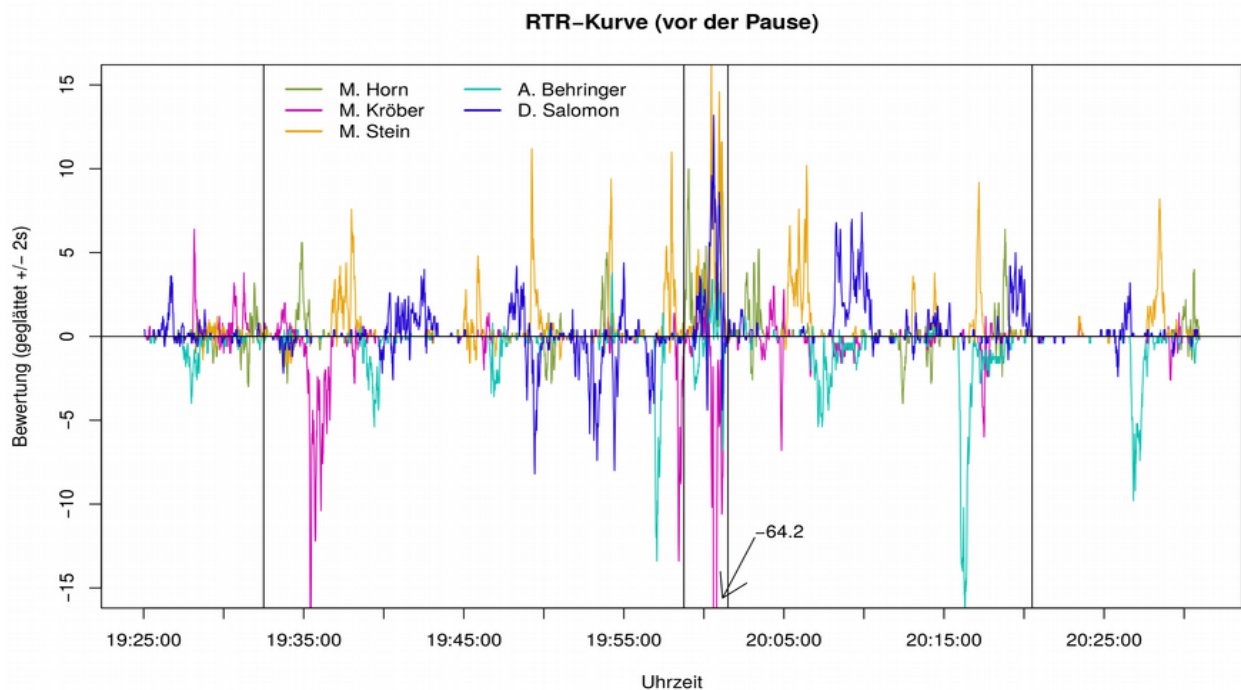
Der Debattenverlauf: Erste Hälfte

Die erste Aufgabe, *ideologische Begriffe* zu erklären, wurde von den Teilnehmer unterschiedlich gut gemeistert. Hier sind vor allem zu erwähnen, dass im Publikum einerseits Martin Horns Hinweis, links bedeute „Grenzen aufzubrechen“ (nach einem weniger gelittenen Einstieg „links“ als Gegenstück von „rechts“ zu fassen) und Manfred Kröbers Einwurf, „liberal“ enthalte inhaltlich nicht nur eine wirtschafts- sondern auch eine „bürgerliberale“ Dimension auf Zustimmung stießen.

In Fragen der *Sperrstunde* wurde eingangs Manfred Kröber positiv angerechnet, dass er während der immer lauter werdenden Lärmkulisse aufstand, gleichzeitig machten die Reaktionen im Publikum zu den anschließenden Statements klar, dass sich Sperrstunden keiner größeren

Beliebtheit erfreuten: Vor allem Manfred Kröber erhielt für seine Position eines Ausschankverbots nach 23 Uhr im Freien negative Bewertungen; Aussagen gegen eine Sperrstunde oder für eine spätere Zeit wurden dagegen bei allen Kandidaten positiv bewertet. In Summe relativ neutral gesehen wurde das Statement von Dieter Salomon. Dass während seiner Aussage jedoch in etwa gleich viele positive wie negative Voten eingingen, deutet darauf hin, dass sein Verweis auf die Rechtslage bei aller Ablehnung einer Sperrstunde auch auf Verständnis traf. Sichtbar negativ fiel dagegen das Urteil für Anton Behringer aus, der keine klaren Uhrzeiten nannte.

Abbildung 2: Bewertungskurven für die erste Debattenhälfte



Anmerkung: Für die Kurven wurden alle Bewertungen wie folgt gewichtet und für die Kandidaten getrennt sekundenweise addiert: „++“ = +2, „+“ = +1, „-“ = -1 und „--“ = -2. Um die Darstellung zu verbessern wurden die Kurven zudem mit einem gleitenden Mittelwert (+/- 2 Sekunden) versehen.

Ein ähnlicher Wunsch nach klarer Festlegung ist auch bei der Kommentierung der Anliegen des *Popbeauftragten* zu sehen. Hier wurden sowohl Anton Behringers Verweis auf eine spätere Kontaktaufnahme mit Tilo Buchholz durchwachsen bewertet, Martin Horn erhielt hingegen negative Voten für seine Erweiterung der Frage in Richtung Startups, die womöglich auch als Ausweichen verstanden wurde. Zustimmung aus der Teilnehmer-schaft wurde dagegen eher dann sichtbar, wenn Plädoyers einen Mehrbedarf an Proberäumen enthielten.

■ In der Frage ob den Veranstaltern des *Christopher Street Day* die Reinigungskosten in Rechnung gestellt werden sollten war das Votum der Teilnehmerschaft hingegen eindeutig: Wann immer sich Kandidaten dafür aussprachen, dass die Stadt die Kosten übernehmen sollte, wurde dies klar positiv bewertet.

Im Themenfeld *Sicherheitspartnerschaft* zeigten sich die stärksten Reaktionen in Bezug auf das Frauen-Nacht-Taxi. Auch hier konnten alle Kandidaten, die sich für das Taxi bzw. für dessen Erweiterung aussprachen (wie z.B. Monika Stein), in der Teilnehmerschaft punkten, Manfred Kröber hingegen erhielt negative Stimmen für seine ablehnende Position. Ebenfalls positiv gesehen wurde das Statement von Martin Horn für mehr Straßensozialarbeit. Leicht negative Reaktionen erhielt hingegen OB Dieter Salomon für sein Bekenntnis zur Sicherheitspartnerschaft und für seine Ausführungen zu seiner bisherigen Bilanz als Oberbürgermeister.

In der *ersten Grillrunde* wurde erneut eine sehr einheitliche inhaltliche Position des Publikums sichtbar: Alle Kandidaten, die sich für bzw. gegen eine Option aussprachen wurden dementsprechend jeweils gleich positiv bzw. negativ bewertet, lediglich im Ausmaß der Bewertung fanden sich leichte Variationen, die aber nicht überinterpretiert werden sollten. Die Position der Teilnehmerschaft lässt sich vor diesem Hintergrund wie folgt zusammenfassen: Eine Eishalle bis 2024 wird unterstützt, es besteht der Wunsch nach einer Legalisierung von Cannabis, die „Ehe für alle“ ist Konsens (Manfred Kröber erzielte hier für seine Ablehnung die niedrigste Bewertung der Debatte), Tanzen am Karfreitag sollte erlaubt sein und Männern sollte es auch als Bademeistern nicht erlaubt werden, das Loretto-bad zu betreten.

Im Feld *Politik und Politikstil* zeigte sich mit Blick auf den Umgang mit der AfD als mögliche Fraktion im Gemeinderat ab 2019 in der Teilnehmerschaft eine klar ablehnende Linie: Aussagen, die ein Form von Zugehen auf die AfD nicht ausschlossen (z.B. Anton Behringer) wurden negativ, gegenteilige Aussagen (z.B. Martin Horn, Monika Stein) dagegen positiv bewertet. In gleicher Linie wurden Manfred Kröbers Aussage, das eigene Verhalten nicht von der Position der AfD abhängig zu machen, Monika Steins Wunsch einer „Abwerbung“ von Anhängern oder Plädoyers für eine Verhinderung der AfD im Gemeinderat (z.B. Martin Horn, Dieter Salomon) positiv gesehen.

Mit Blick auf die gezeigten *Kommentare in sozialen Netzwerken oder Foren* wurde deutlich, dass für weniger scharf formulierte Statements (1. gezeigte Aussage) den Teilnehmern eine Fortsetzung des Gesprächs akzeptabel erschien (Kandidaten, die stehen blieben, wurden währenddessen nicht anders bewertet als sitzende). Mit zunehmender Schärfe der Aussagen (v.a. Aussage 3) wurde ein Hinsetzen jedoch immer positiver bewertet. Die Teilnehmerschaft schien insofern dem Fortsetzen von Gesprächen eine eher enge Grenze zu setzen.

Im Hinblick auf die *Politikverdrossenheit* wurden vor allem Aussagen positiv bewertet, die weniger auf eine Anwesenheit bei Gemeinderatssitzungen abzielten als vielmehr auf eine Kontaktaufnahme bereits im Vorfeld oder ein generelles „Näherbringen“ der Relevanz von Lokalpolitik (z.B. Monika Stein, Martin Horn, Dieter Salomon). Eine Werbung für den Sitzungsbesuch (Manfred Kröber) erschien den Teilnehmern dagegen eher negativ, klar abgelehnt wurde die Aussage Anton Behringers („rotes Kleid“).

Relativ durchwachsen fiel das Urteil der Teilnehmer im Feld *Jugend und Beteiligung* aus, hier sticht vor allem der positiv aufgenommene Aufruf von Monika Stein heraus, gezielt junge Menschen in den Gemeinderat zu wählen um diesen an die Interessen des Publikums heranzuführen.

Pause

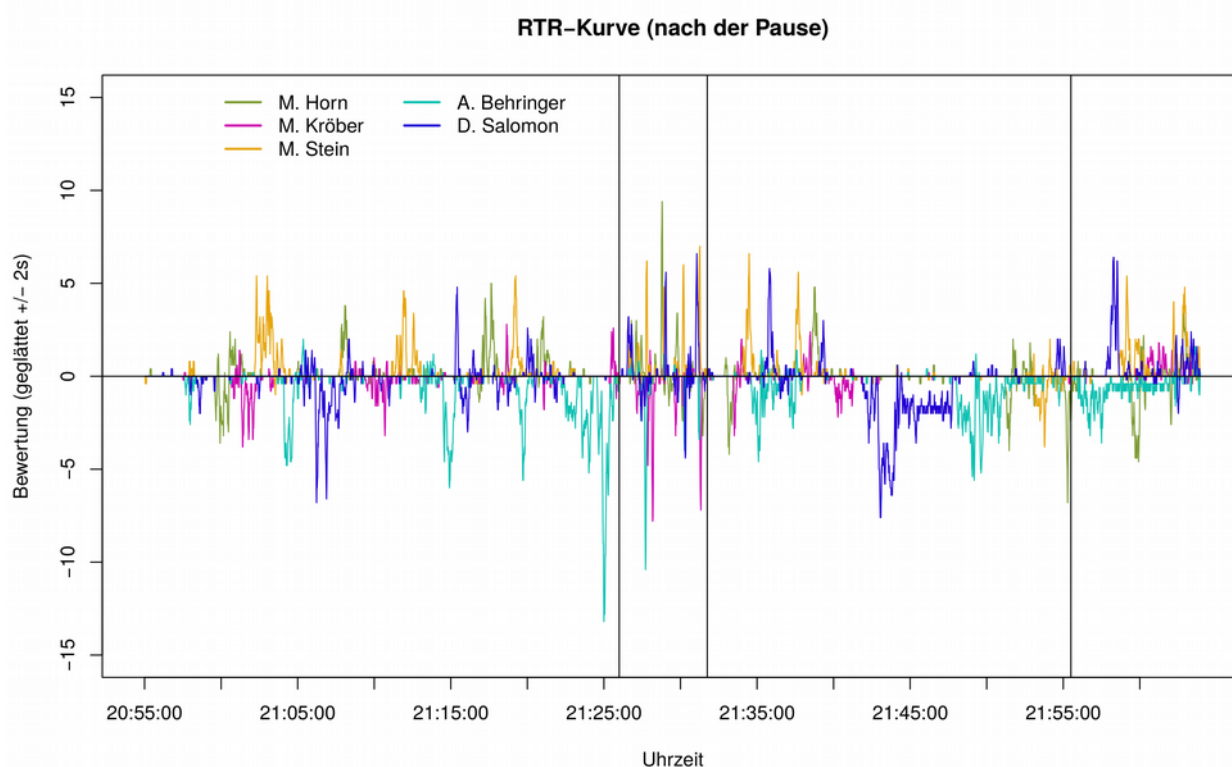
Während der Pause wurde die Teilnehmerschaft gefragt, welcher der Kandidaten „schon am besten durchgebraten“ sei. Hier lag Anton Behringer mit 19,4 Prozent (13 von 67 Personen) vorne, gefolgt von Monika Stein (16,4 Prozent), Manfred Kröber (13,4 Prozent), Martin Horn (11,9 Prozent) und Dieter Salomon (7,5 Prozent); 19,4 Prozent gaben an, noch alle Kandidaten seien „roh“, 11,9 Prozent hingegen hielten alle für „durchgebraten“. Die Antworten sind jedoch insofern mit Vorsicht zu lesen als dass aus dem Publikum zu Recht darauf hingewiesen wurde, dass Steaks je nach Geschmack (gut) durchgebraten aber auch (fast) roh genossen werden, sodass die Frage womöglich unterschiedlich verstanden und beantwortet wurde.

Der Debattenverlauf: Zweite Hälfte

Im Themenfeld *Wohnen* ertete Manfred Kröber negative Bewertungen für seine Forderung nach einem langsameren Wachstum und einer Einschränkung des Stadtmarketings, klar positiv bewertet wurden dagegen Monika Steins Ausführungen zu einer 50-Prozent-Sozialquote, dem Erhalt bestehender Liegenschaften und der Forderung an die Stadtbau, die Mieten für einen längeren Zeitraum nicht zu erhöhen. Anton Behringers Pläne einer Ausbauförderung trafen hingegen auf keine Zustimmung und auch die Ausführungen von Oberbürgermeister Dieter Salomon zum Fizz wurden eher negativ bewertet. Inhaltlich ähnlich positionierte sich die Teilnehmerschaft in Fragen Bauland, wo Kandidaten, die eine Bebauung der Günterstalwiesen befürworteten regelmäßig positiv, die Gegner einer Bebauung dagegen negativ bewertet wurden. Bei der Frage, wer als Freiburger eine besondere Bevorzugung auf dem Wohnungsmarkt erhalten sollte, erhielt Anton Behringer einerseits für Verweise auf die Regelung an sich als auch bei der Diskussion um die Abgrenzung von Freiburgern vs. Nicht-Freiburgern negative Voten.

In der zweiten Grillrunde wurde erneut eine weitgehend einheitliche inhaltliche Position der Teilnehmerschaft deutlich, da Kandidaten, die sich für die gleiche Antwort entschieden wieder sehr einheitlich positiv bzw. negativ bewertet wurden. Zusammenfassen lassen sich die Präferenzen wie folgt darstellen: Zuschusserhöhung für das KTS (statt Abreißen), lieber Schnaps („Salomons Albtraum“) als grüne Fliege, Gemeinschaftsschule statt Gymnasium und TAZ statt FAZ und Hanfparade statt Ganter Oktoberfest. Lediglich die Fragen nach den beiden Abendessen zeigten uneinheitliche Reaktionen.

Abbildung 3: Bewertungskurven für die zweite Debattenhälfte



Anmerkung: Für die Kurven wurden alle Bewertungen wie folgt gewichtet und für die Kandidaten getrennt sekundenweise addiert: „++“ = +2, „+“ = +1, „-“ = -1 und „--“ = -2. Um die Darstellung zu verbessern wurden die Kurven zudem mit einem gleitenden Mittelwert (+/- 2 Sekunden) versehen.

Im letzten Block *WTF* ergab sich auch in puncto ÖPNV eine relativ klare Linie der Teilnehmerschaft. Während die Hinweise auf die Förderung einer Dauerkarte von Oberbürgermeister Dieter Salomon geteilte Reaktionen hervorriefen, kamen Preisvorstellungen für einen Einzelfahrschein gut an, die im unteren Rahmen lagen (z.B. 80 Cent bei Monika Stein oder ein Euro bei Martin Horn) und auch die genannten Fahrtstrecken von zwischen drei und fünf Stationen wurden positiv bewertet. Der Wert von 1,50 Euro für Anton Behringer wurde eher negativ bewertet, ob der Höhe oder der eher späten Festlegung im Plädoyer war nicht sicher auszumachen. Ebenfalls positiv bewertet wurde die Forderung Monika Steins nach einem fahrschein-

In den direkten *Personenfragen* stieß Manfred Kröbers Hinweis, den Tourismus zu reduzieren, auf Ablehnung. Dieter Salomons Auseinandersetzung in Bezug auf die Unterbringung des ArTik rief zwar zunächst klar negative Reaktionen in der Teilnehmerschaft hervor. Diese ebten im Verlauf der Episode jedoch deutlich ab, was als Zeichen gedeutet werden kann, dass die Argumentation des Oberbürgermeisters bei den Teilnehmern zumindest teilweise akzeptiert wurde. Auch gelang es Anton Behringer, die anfänglich negative Reaktion auf seine Positionen zu Fahrverboten für Dieselfahrzeuge die Spitze zu nehmen, optimierte Ampelschaltungen als Mittel zur Erhöhung des Verkehrsflusses wurden als Argument aber wieder negativ bewertet. Auch die anfänglich negative Reaktion auf Martin Horns Bekenntnis zu Freiburg (die Frage an ihn war, ob er nach einer evtl. verlorenen Wahl demnächst in Offenburg antreten würde) drehte gegen Ende ins Positive. Monika Steins Ausführungen zu satirischen Plakaten ihrer Unterstützer von der PARTEI wurden erst nicht akzeptiert, endeten zuletzt jedoch in einer geteilten Reaktion der Teilnehmerschaft.

Abschlussfrage

Nach Abschluss der Veranstaltung gefragt, wen sie auf ihre Grillparty einladen würden, nannten 44,2 Prozent Monika Stein (50 von 113 Personen), Martin Horn landete auf Rang zwei (29,2 Prozent), Oberbürgermeister Dieter Salomon würde von 15,0 Prozent eingeladen, Manfred Kröber von 6,2 Prozent. Alleine feiern würden dagegen 5,3 Prozent.

Analyse: Thomas Metz
thomas.metz@politik.uni-freiburg.de

Kontakt:

Debat-O-Meter
Seminar für wissenschaftliche Politik
Lehrstuhl Prof. Dr. Uwe Wagschal
Werthmannstr. 12
79098 Freiburg
Tel.: 0761-203-9366
Email: info@debatometer.de
www.debatometer.de